



Autor: Mr Lyle (James Lyle)

Rating: PG-16

Serie: The Pretender

Charaktere: Miss Parker, Mr. Raines, Mr. Lyle, Mr. Cox, Jarod, Broots usw.

Rechtliches: Die Charaktere der Serie "Pretender" unterliegen dem © von MGM Entertainment, Craig W. Van Sickle & Steven Long Mitchell als auch TNT Network

Hinweis: Die Geschichte findet nach dem 2. Spielfilme „Island of the haunted“ statt.

Lobby des Centre, Blue Cove, Delaware

Es war wieder so ein Tag, an dem man sich am liebsten unter der Bettdecke verkrochen hätte oder sich irgendwo in die Pampa setzen um dort ganz für sich zu sein. Natürlich ging das nicht. Miss Parker lief – wie jeden Morgen – durch die Lobby um zu den Fahrstühlen zu kommen. „Hoffentlich begegnet mir der glatzköpfige Guhl nicht.“ Dachte Parker bei sich und prompt in diesem Moment ging einer der Fahrstühle auf um Mr. Raines zu Tage treten zu lassen. Dieser sah Parker mit einem vernichtenden Blick an. Sie selbst dagegen gab ihm einen ebensolchen zurück und drückte auf die Taste des zweiten Fahrstuhls. „Fehlt ja bloß noch der fleischfressende Bastard.“ grummelte sie vor sich hin und drückte entnervt den Rufknopf noch ein zweites Mal. Nach einer knappen Minute ging endlich die Doppeltür des Lifts auf und Parker betrat die metallene Box. Sie betätigte den Schalter für den 3. Stock und die Türen schlossen sich.

Der Lift fuhr los und Parker versank in Gedanken. Ihr Blick fiel auf die Decke des Fahrstuhls, dort wo bis vor drei Jahren noch ein Loch klaffte, das angeblich von dem Tag der Ermordung ihrer Mutter Catherine stammte. Wie sie später jedoch erfuhr, hatte Raines sie getötet und nicht einmal im Lift. Parker hatte Rache geschworen und würde sich an ihren Schwur halten. Nach allem was letztlich geschehen war, wusste sie sowieso nicht mehr was sie glauben sollte und was nicht.

Mr. Parker war nicht ihr Vater, sondern ihr Onkel, Raines war dafür ihr leiblicher Vater. Als sie dies erfuhr, am Flughafen in Schottland, musste sie sich beinahe übergeben. Und als ob das nicht reichte, floh Jarod schon wieder aus ihren Fängen und sie saß noch immer im Centre fest. Das waren überaus ernüchternde Tatsachen. Den Flugzeugabsturz hatten Parker, Lyle, Raines und auch Jarod überlebt, doch letzterer war geflohen. Schon wieder...

3. Stock, The Centre

Als sich die Fahrstuhl Türen öffneten schrak sie aus ihren Gedanken und das erste was sie sah war natürlich ihr Zwillingbruder Lyle, den sie nun am allerwenigsten hatte sehen wollen. Und wie es das Schicksal wollte, kam Lyle auf Parker zu. Sie musterte ihn und stellte sogleich fest, dass er irgendwie fertig aussah.

„Na was haben Sie denn? Ist Ihnen das letzte Kannibalen-Büffet nicht bekommen?“ fragte sie mit eiskalter Miene und einem sarkastischen Unterton. Als ob die Tatsache nicht reicht, dass dieser widerliche Typ ihr Bruder war, nein er hatte mehr auf dem Kerbholz als viele die in den Todeszellen von Texas saßen.

„Nein, Schwesterherz, Sie sollten sich nur ebenso vorsehen wie ich. Mr. Raines hat Mr. Cox zurückgeholt. Er soll nun herausfinden was aus Mr. Par... unserem Onkel geworden ist.“

Lyle kam mit der Tatsache, dass Raines auch sein Vater war am wenigsten klar. Er wurde von jenem großgezogen seit seinem 15. Lebensjahr und das war die Hölle. Schläge, Drohungen und regelmäßige ‚Erziehungsmaßnahmen‘ machten Lyle mürbe und mit zu dem was er heute war. Doch das wusste so gut wie niemand.



Parker sah ihr männliches Gegenüber mit einem abfälligen Blick an. „Na wunderbar, die große glückliche Familie ist also wieder vereint.“ schnurrte sie weiterhin mit Sarkasmus in der Stimme. „Nicht ganz Parker.“ antwortete ihr Lyle. „Unser Onkel wurde noch nicht wiedergefunden und die Schriftrollen bleiben ebenfalls verschollen.“ Lyle passte die Tatsache, dass Raines nun die Oberhand über das Centre hatte gar nicht. Und als Zeichen seiner Loyalität und aus Liebe zu seinem Leben, gab Lyle sogar den Daumen an Raines zurück, den er sich von ihm gestohlen hatte.

„Oh wie rührend. Seit wann kümmert Sie denn was aus anderen wird?“ fragte Parker knurrend. Alle Geschehnisse der letzten Zeit waren eindeutig zu viel für sie, doch dies zuzugeben würde sie niemals zulassen. Außer Sydney gegenüber, der das aber sowieso schon wusste. „Nett dass Sie mich gewarnt haben, aber ich habe zu tun.“ Parker hatte wenig Lust auf irgendwelche Argumentationen mit ihrem Bruder. Sie haßte ihn, anders konnte man es nicht nennen. So ließ sie ihn dann stehen und ging zu ihrem Büro. Lyle sah ihr mit finsterem Blick nach und setzte seinen Weg fort zu den Fahrstühlen.

Miss Parkers Büro, The Centre

Parker stieß die Türen zu ihrem Büro schwingvoll auf und sah dort Cox an ihrem Schreibtisch stehen. „Na perfekt!“ dachte sie sich und blieb direkt an den Türen stehen. Sie wollte diesen mysteriösen Irren nun nicht auch noch haben. Doch leider hatte Cox schon bemerkt, dass sie ins Büro kam.

„Miss Parker, der Duft von Arroganz und Skepsis.“ Cox wandte sich langsam um, um Parker anzusehen. Er wirkte wie aus dem Ei gepellt, frisch erholt. Niemand wusste genau wo er die letzte Zeit gewesen war.

„Mr. Cox, was zum Teufel wollen Sie?“ knurrte Parker nun auch diesen ungewollten Gast an. Heute passte auch alles perfekt zusammen.

Cox ging auf sie zu und umrundete sie mit langsamen Schritten. Er strahlte wie immer eine bestimmte Art von Überlegenheit aus. Seine Hände rieb er äußerst langsam aneinander. „Nun, Miss Parker, wie geht es Ihnen?“ fragte er mit honigsüßer Stimme. Parker kam fast schon die Galle hoch. „Was ... zum ... Teufel ... wollen ... Sie?“ wiederholte sie extra langsam und betont.

Cox bemerkte, dass sie heute – wie auch sonst – nicht zu spaßen aufgelegt war. „Ich wurde beauftragt Ihren Vater... oh pardon... Onkel zu suchen. Sie wissen nicht zufällig wo er abgeblieben war? Aus 5000 Fuß Höhe abzuspringen muss doch für einen Mann wie Mr. Parker sehr anstrengend und gefährlich sein.“ Cox' Stimme klang sehr hintergründig und er betonte manche Worte doch sehr auffällig. Parker sah Cox direkt an.

„Woher soll ich das wissen?“ fragte sie erneut. Ihr fiel nun selbst auf, dass sie jede Frage mit einer Gegenfrage beantwortete. Allgemein galt das als unhöflich, doch war ihr dies nun vollkommen egal. Mr. Cox grinste andeutungsweise und ging in Richtung Tür. „Wenn Ihnen etwas einfällt, dann melden Sie sich bei mir.“ Er machte eine kunstvolle Pause und sprach dann weiter. „Sie wissen ja, wo Sie mich finden.“

Parker wandte sich um, um Cox mit den Blicken zu folgen. „Natürlich, im Keller, bei den Ratten.“ meinte sie mit einem schelmischen Grinsen und beachtete Cox dann nicht weiter. Stattdessen ging sie zu ihrem Schreibtisch um sich dort zu setzen. Dabei hörte sie das Auf- und Zuschwingen der Türen als Cox ihr Büro verließ.

Kaum hatte sich Parker gesetzt, klingelte ihr Telefon. „Verflucht, hat man hier nicht mal 5 Minuten Ruhe?“ meinte sie patzig zu sich selbst und nahm den Hörer vom Telefon. „Was?!“ murrte sie in den Hörer.

„Miss Parker, sind Sie heute mit dem falschen Fuß aufgestanden?“ meldete sich eine vertraute Männerstimme am anderen Ende.

„Jarod, Sie haben mir gerade noch gefehlt.“ Schon als sie seine Stimme vernahm gingen ihre Gedanken automatisch zu dem Moment, als sie sich beinahe geküsst hatten. Ein Moment der Schwäche, der niemals wieder vorkommen sollte, so hatte sie sich geschworen.

„Oh, ich dachte ich höre wenigstens ein ‚Guten Morgen‘ von Ihnen.“ antwortete Jarod in einem veräppelnden Tonfall. Auch ihm waren die Geschehnisse der letzten Wochen zu viel. Seit dem Flugzeugabsturz und seiner erneuten Flucht waren nun gerade knapp 2 Wochen vergangen. Und wieder hatte er die Chance seine Mutter zu sprechen oder gar zu umarmen nicht nutzen können. Von



seinem vorbestimmten Schicksal der Schriftrollen wusste er nichts. Diese waren ebenso verloren wie all die Geheimnisse, die sonst noch darin standen.

Miss Parker stützte den Kopf auf die Hand und sah an einen unbestimmten Fleck an der Decke. „Was wollen Sie?“ fragte sie erneut. Es war heute wie verhext.

Jarod antwortete eine Weile nicht, ließ die Stille auf Parker und sich wirken. Schließlich durchbrach er die Ruhe dann doch. „Haben Sie schon herausgefunden was in den Schriftrollen stand?“ Ihm war es zuwider dafür im Centre anrufen zu müssen. Doch er konnte damit demonstrieren, dass er sich jederzeit über alles informierte. Und meistens – zumindest war dies in der Vergangenheit so – wusste er alles vor Parker und ihrem Team.

Parker seufzte hörbar. „Nein, nichts. Auch Daddy ist noch verschwunden.“ Sie weigerte sich strikt zu glauben, dass Mr. Raines, oder auch Able Parker, ihr Vater war. Diese Tatsache konnte sie nur so gut es ging verdrängen.

Jarod verbesserte sie bei ihrer Aussage nicht, auch wenn er es gern getan hätte. Andere Dinge waren nun wichtiger, als den Familienstammbaum der Parkers zu durchleuchten. Beispielsweise sein eigener.

„Sie sollten doch mal die offensichtlichen Dinge durchstöbern. Ohja und... Sie haben Post.“ Damit legte Jarod auf und Parker konnte nur fragend und nachdenklich auf den Hörer sehen, der ein Freizeichen von sich gab. Sie legte den Hörer zurück auf die Ladestation und sah auf den kleinen Haufen an Briefen und kleinen Päckchen auf ihrem Schreibtisch. Auf diesem Haufen, lag ein Päckchen ohne Absender. „Jarod“ sprach Parker zu sich selbst und rupfte den Karton auseinander. Zum Vorschein kam ein Foto und eine kleine Schachtel, welche allerdings mit einem Schloß versehen war. Sie hob die Schachtel an und schüttelte sie. „Fabelhaft“ motzte die Brünette und sah dann erst das Foto, welches unter der Schachtel war. Sie nahm es zwischen ihren rechten Daumen und den Zeigefinger und besah sich das Bild genauer. Sie starrte ungläubig auf ein Foto, welches Mr. Raines und ihre Mutter in einer Klinik zeigte. Ihre Mutter hielt etwas auf den Armen, was sie aber nicht genau erkennen konnte. Bei der Lösung des Rätsels konnte nur einer helfen: Broots.

Sofort stand Parker auf, steckte den Inhalt des Päckchens wieder in selbiges und nahm es mit aus ihrem Büro zu den Fahrstühlen.

SL-5, The Centre

Parker verließ mit eiligen Schritten den Lift im technischen Stockwerk des Centre und steuerte auf den Tech Room zu. Dort öffnete sich die automatische Schiebetür und gab Einblick auf das große Areal an Schreibtischen, Bildschirmen und verschiedenen Abtrennungen zu weiteren Bereichen.

Broots saß an einem der vielen Bildschirme und grinste, während seine Finger über die Tastatur flogen.

„Wie wärs, wenn wir uns mal auf einen Kaffee verabreden würden?“ tippte er gerade in die Tastatur, als Parker hinter ihn trat. „Mal wieder ein digitales Date, Gameboy?“ fragte Parker mit neutraler Stimme. Broots fuhr herum und schmiss dabei fast seine Tasse Kaffee auf den Boden. „Miss Parker ich... ähm...“ Er schaltete das Chatfenster ab und wurde knallrot. „Ja naja, wir kennen uns schon eine Weile.“

Parkers Blick verriet was sie davon hielt, doch gab es Wichtigeres zu tun. „Analysieren Sie dieses Bild für mich.“ befahl sie sogleich und drückte ihm das Foto in die Hand, welches Jarod ihr geschickt hatte. Erstaunt und zugleich verwirrt sah Broots auf das Bild und wieder zu Parker. „Aber das ist ja...“

„Ja ist es. Nun machen Sie schon!“ blaffte sie ihn an und deutete auf den Bildschirm vor ihnen. „Und wehe irgendjemand erfährt davon.“ drohte Parker gleich darauf und drehte den Stuhl von Broots in Richtung des Bildschirms.

Der Techniker legte die Fotografie in den Scanner und gleich darauf erschien das Bild auf dem Schirm. Mit einigen Mausklicks und Tastenkombinationen zoomte Broots näher an das Bild heran.

„Wonach genau suchen wir?“ fragte er vorsichtig die Person hinter sich.

„Erst mal will ich wissen was das ist.“ Sie deutete auf den schlecht zu erkennenden Teil des Bilds, der sich in etwa auf Höhe von Catherine Parkers Armen befand. „Und dann sagen Sie mir, ob dieses Bild echt ist.“ Das konnte sie noch am allerwenigsten glauben. Wie konnte sich ihre Mutter so mit diesem Widerling ablichten lassen. Was lag da für ein Geheimnis dahinter? Während sie nachdachte, machte



sich Broots daran Parkers Befehl auszuführen und verfeinerte die Konturen des Bilds und zoomte hin und wieder noch etwas näher heran.

Nach etlichen Minuten, in denen man nur das Tippen der Tastatur und das bestätigende Piepen des PCs hörte, unterbrach Broots die Stille. „Oh... oh mein Gott! Das... das ist ein Baby!“ Schockiert und zugleich ratlos deutete der Technikfreak auf die vergrößerte und bildtechnisch verfeinerte Stelle des Fotos.

SL-6, The Centre

Die Türen des Fahrstuhls öffneten sich und der 1.85 m große Mann namens Lyle verließ den Lift. Er roch die leicht stickige Luft des größtenteils stillgelegten Sub Levels und verzog leicht die Nase. Er mochte die Kellergeschosse nicht wirklich aber sie gehörten eben dazu. Mit zielgerichtetem Schritt ging er auf den Ostflügel des Geschosses zu. Er sah sich um und betrachtete sich halb offen stehende Türen zu Räumen, die seit Jahren ungenutzt waren. Zumindest war dem rein offiziell so. Was dort inoffiziell getan wurde interessierte ihn reichlich wenig.

Als er den Ostflügel erreichte, änderte sich die Atmosphäre schlagartig. Die Luft war getränkt von Formaldehyd und die Belüftung schien schon eine Weile keinen Dienst getan zu haben. Aber es wurde heller, die Luft kühler. Lyle bekam jedes Mal eine Gänsehaut, wenn er hierher kommen musste. Nach einigen Metern erreichte er eine verschlossene Tür, die wohl einzige des ganzen Stockwerks. Er klopfte nicht an, stattdessen öffnete er die Einzeltür langsam und trat in das Innere des Raums. Dieser war nicht sonderlich groß und vollgestellt mit alten Aktenschränken. Erst wenn man weiter in den Raum ging, fielen die Maße größer aus und aus den halb leeren wurden vollgestopfte Aktenschränke. Auf ihnen standen unterschiedlichste, ausgestopfte Wildtiere. Von Adlern bis hin zu Skunks. Lyle konnte dieses Hobby noch nie nachvollziehen, aber er kümmerte sich nicht darum. Schließlich interessierte sich auch keiner für seine. Zumindest hatten sie niemanden zu interessieren. Lyle ging langsam durch den Raum und wartete ob er jemand zu Gesicht bekam.

Von den Schritten alarmiert trat Mr. Cox aus einem Nebenraum. Er trug über seinem Anzug, dessen Jackett er abgelegt hatte, eine Plastikschrürze, an der schon einige Chemikalien gezehrt hatten. Der Gynäkologe wischte sich die Hände an einem blutverschmierten Tuch ab, als er seinen unangemeldeten Besucher ansprach.

„Mr. Lyle, was verschafft mir die Ehre Sie in meinem Reich begrüßen zu dürfen?“ Höflich wie meistens setzte Cox ein Lächeln auf und ging auf Lyle zu. Dieser versuchte sich ob des Anblicks erst einmal zu besinnen und blieb seinerseits stehen.

„Mr. Cox...“ Er machte eine Pause und musterte Cox erneut. „Gibt es schon irgendwelche Hinweise auf Mr. Parker oder die Schriftrollen?“

Hätte Lyle gewusst, dass Parker Minuten zuvor das selbe gefragt worden war, wäre er sicher sauer geworden. Doch er wusste es nicht und hatte selbst genug andere Dinge zu tun. Unter anderem eben jene Frage beantwortet zu bekommen welche er soeben gestellt hatte.

Cox wartete einige Augenblicke mit seiner Antwort. Dann wandte er sich einem der ausgestopften Tiere zu. Es war eine Wildkatze, getigert und großgewachsen, jedoch bereits schon seit längerem erstarrt. „Ein wunderschönes Tier nicht wahr? Es war zu neugierig für eine Welt wie diese.“

Diese Drohung hatte sogar Lyle verstanden, der sonst solche Drohungen schnellstens abwies. Er nahm einen tiefen Luftzug und sah von dem toten Tier hin zu dessen Ausstopfer. „Mr. Cox, wir brauchen sämtliche Informationen die wir bekommen können.“

Der Angesprochene sah zu Lyle auf und durchbohrte ihn beinahe mit seinen Blicken. „Ich arbeite für das Triumvirat, Mr. Lyle. Nicht für Sie. Vergessen Sie das nicht.“ Es klang erneut wie eine Drohung, sollte aber gar nicht wie eine wirken. Cox entfernte sich von dem ausgestopften Wildkater und ging auf Lyle zu, sah ihn an als wäre dieser das nächste Objekt für sein Hobby. Lyle blieb stehen und sah Cox entgegen, auch wenn ihm ein wenig anders wurde.

„Das ist mir bewusst, Mr. Cox. Daher frage ich Sie um Unterstützung. Wir müssen die Schriftrollen finden. Sollte ich sie vor Mr. Raines erhalten, stehen *uns* alle Türen offen.“ Lyle wusste, dass Cox ebenso scharf auf einen festen Posten im Centre war wie auch Lyle. Er selbst hatte zwar bereits einen, doch dieser war Dank Raines so unsicher, dass jeder kleinste Fehler sein Untergang sein konnte. Ebenso erging es Parker, die sich darum jedoch nicht zu scheren schien. Cox nickte und umrundete Lyle zur Hälfte um zu einem Aktenschrank hinter Lyle zu gelangen. „Sie haben weniger



Informationen als ich gedacht hatte.“ Dieser Satz klang nun regelrecht hochtrabend und sicher war er auch so gemeint. Lyle sah hinter Cox her und sah zu, wie dieser etwas aus einem der Aktenschränke holte. Es war ein alt aussehendes Stück Pergamentpapier. Lyles Augen wurden groß, denn dieses Stück sah tatsächlich aus wie eines der Schriftrollen, jedoch etwas kleiner und glatt statt gerollt.

Mr. Parkers Büro, The Centre

Miss Parker stakste mit wütendem Schritt den Gang des 3. Stocks entlang und stieß die Türen zum Büro ihres Onkels auf. Dieser sah irritiert von seiner Arbeit auf und schlug dabei einen Aktenordner zu, der vor ihm lag. Parker achtete nicht darauf und warf ihm das digitalisierte Foto auf den Schreibtisch. „Wer ist das?“ bellte sie sofort los und deutete mit dem langen Fingernagel ihres rechten Zeigefingers auf das vergrößerte Bild. Ein wenig unscharf konnte man die Entdeckung sehen, ein Baby auf den Armen von Catherine Parker.

Mr. Parker sah auf das Foto und seine Augen weiteten sich. Alles deutete darauf hin, dass er dies zum ersten Mal sah. „Was...“ war alles was er sagte und sah zwischen dem Foto und der furiosen Parker hin und her. Er nahm das Stück Papier auf und sah das Foto genauer an. „Aber das...“ Er ließ das Papier fallen und wich von seinem Tisch zurück, wobei er aufstand und den Blick nicht abwenden konnte. Es sah wirklich aus, als hätte er von allem keine Ahnung. „Woher hast du das?“ fragte er sofort seine Nichte. Eigentlich fragte er sich, wieso sie damit zu ihm kam. Was hatte er damit zu tun? Schließlich war er nicht der leibliche Vater von Miss Parker und Lyle. Auch wenn er zumindest die Furie die vor ihm stand immer als seine Tochter ansah.

Parker wartete auf eine Antwort, gab ihm wider rum keine auf seine offensichtliche Überraschung. Mr. Parker ging auf die Jüngere zu und packte seine Hände an ihre Oberarme. „Ich werde es herausfinden.“ meinte er eiskalt und wollte sich davonstehlen, wie schon so oft nach einem leeren Versprechen.

„NEIN! Diesmal nicht!“ knurrte Parker und hielt ihren Onkel vom Gehen ab. Sie packte ihn ihrerseits an einem Arm und riß so ihren Gesprächspartner zu sich herum. „Ich will Antworten, **sofort!**“ Sie wollte sich nicht schon wieder abschieben lassen, wie so viele Male zuvor. Doch Mr. Parker löste sich mit einem Ruck von ihr und verließ sein Büro. Parker blieb verbissen zurück und sah ihrem vermeintlichem Onkel hinterher. Wieder ging sie leer aus. Vorerst...

3. Stock, The Centre

Lyle verließ gerade den Fahrstuhl, als Mr. Parker an ihm buchstäblich vorbei schoß. Einen kurzen Blickwechsel, mehr gab es zwischen den beiden nicht, wobei Lyle irgendwie mehr erwartet hatte. Seine Erwartungen waren zu hoch. Er setzte seinen Weg ebenfalls wie Mr. Parker fort, jedoch in Richtung seines Büros. In der Hand hielt er eben das Stück Pergamentpapier, welches Cox bei sich hatte. Parker kam gerade aus Cox' Büro als sie ihren Bruder sah. Ihr Blick fiel sofort auf dessen Hand und blitzschnell war sie bei ihm, um sich in seinen Weg zu stellen. Lyle bremste abrupt und sah zu seinem Zwilling auf. „Was wollen Sie?“ Diese Situation gab es schon länger nicht mehr, Parker hielt ihn auf statt anders herum.

„Was ist das?“ fragte sie mit einem giftigen Ton und nickte auf das Stück Papier, das in Lyles Hand ruhte. „Nichts.“ gab er ebenso giftig zurück. Lyle würde sich hüten etwas davon preis zu geben was er soeben erfahren hatte, selbst wenn Parker ein Anrecht darauf hatte. Doch wie erwartet ließ sie nicht locker. „Was... ist... das?“ fragte sie erneut, diesmal mit wesentlich mehr Nachdruck und mit einem Schritt näher auf ihren Bruder zu, versperrte sie jegliche Ausweichmöglichkeit für ihn. So sehr sie es haßte diesem für sie widerwärtigen Typen näher zu kommen.

„Ich sagte... nichts!“ gab er erneut zurück und drückte sie mit Kraft zur Seite um weiter zu gehen. Sie folgte ihm jedoch auf dem Fuße und versperrte ihm den Weg in sein Büro, obwohl er bereits den Eingang erreicht hatte.

Lyle verdrehte die Augen und sah Parker mit genervtem Blick an. Wenn er ihr sagen würde was er in den Händen hielt, würde sie ihn entweder erwürgen oder würde mit dem erstaunlichen Fund verschwinden. „Das wollen Sie nicht wissen.“ erwiderte er in entnervtem Tonfall und neigte den Kopf zur Seite. „Sie sind viel zu neugierig Parker.“



Miss Parker schenkte ihm ein vollkommen unbeeindrucktes Lächeln und entriß ihm das Stück Papier in einer schnellen Handbewegung. Sofort wandte sie den Blick von ihrem Bruder ab um ihn auf das Pergament zu richten. Doch was sie dort sah wollte sie nicht glauben.

Fortsetzung folgt